

BC-Beirat:

Hans Jürgen Bathe, Dipl.-Finanzw., Potsdam;
 Dr. Hans-Jürgen Hillmer, Dipl.-Kfm., Coesfeld;
 Ralf Pöller, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Bochum;
 Matthias Pruns, Rechtsanwalt, Bonn;
 Christian Thurow, Dipl.-Betriebsw. (BA), London.

BC-Schriftleiter:

Michael Eckert, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht, Anwaltskanzlei EDK Eckert & Kollegen, Heidelberg, zuständig für die BC-Bereiche Arbeits- und Wirtschaftsrecht.
 E-Mail: eckert@edk-hd.de



Christel Fries, Bilanzbuchhalterin, Controllerin, Steuerberaterin, Dr. Kögler, Ickenroth & Fries PartG mbB, Montabaur, zuständig für den BC-Bereich Steuerrecht, Schwerpunkt Lohn-/Einkommensteuer. E-Mail: Christel.Fries@kif-partner.de



Dr. Elisabeth Heller, Steuerberaterin, Referentin Indirekte Steuern, RWE AG, Essen, zuständig für den BC-Bereich Steuerrecht, Schwerpunkt Umsatzsteuer.
 E-Mail: elisabeth.d.heller@gmail.com



Prof. Dr. Dr. habil. Robert Rieg, Professor für Internes Rechnungswesen und Controlling an der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft, zuständig für die BC-Bereiche Controlling und Finanzierung. E-Mail: Robert.Rieg@hs-aalen.de



WP/StB Prof. Dr. Christian Zwirner, Partner der Dr. Kleeberg & Partner GmbH WPG StBG, München, zuständig für die BC-Bereiche Bilanzierung und Steuerrecht. E-Mail: christian.zwirner@crowe-kleeberg.de

Editorial:**Prozessoptimierung – jetzt!**

Einsatz von KI im Rechnungswesen – den Reifegrad bestimmen: Wer sich noch im Endspurt für den Jahresabschluss 2024 befindet, könnte beispielsweise Künstliche Intelligenz (KI) bei der Erstellung des Lageberichts einsetzen. Auf Basis von Textbausteinen, die die KI zusammenstellt, könnte etwa der Chancen- und Risikobericht abgefasst werden. Gespeist aus öffentlich zugänglichen Quellen und dem unternehmensinternen Risikomanagement wäre hier der KI-Reifegrad 2 erreicht, wenn der Bilanzierende den von der KI vorgeschlagenen Text noch bestätigen müsste. *Sengewald/Abbas/Diener/Bender* beschreiben in diesem Heft (BC 2025, 117 ff.) vier Skalen zur Bestimmung des KI-Reifegrads im Finanz- und Rechnungswesen. Der Reifegrad 4 kennzeichnet die höchste Automatisierungsstufe. Die KI entscheidet und handelt dann völlig autonom – ohne menschliche Kontrolle.

Anhand zahlreicher Anwendungsfälle im externen und internen Rechnungswesen zeigen die Autoren, welcher KI-Reifegrad jeweils erreicht wird. Es wird ein **Analysewerkzeug** an die Hand gegeben, welche KI-Lösung möglicherweise besser geeignet ist. Allerdings: Zahlreiche **Standardsoftwarelösungen** bieten bereits beachtliche **KI-Funktionen**. „Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah“ (nach *Johann Wolfgang von Goethe*). 340 Softwareunternehmen wurden daraufhin untersucht, inwieweit sie KI-Lösungen anbieten. So nutzen z.B. 44 Softwarelösungen KI für die Transaktionsverarbeitung (z.B. Rechnungserfassung und -verbuchung). 44 bieten KI-Funktionen zur Datenanalyse und Prognose (z.B. des Cash-Flows). Der Marktüberblick unterstreicht: Häufig kann auf ein individuell entwickeltes KI-System verzichtet werden – oft reicht ein Blick auf die vorhandene Lizenzlösung.

Fit für die nächste Anlageninventur: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.“ Die Inventurarbeiten für den Jahresabschluss 2024 sind zwar schon längst abgeschlossen. Wer aber die Inventurprozesse für die Zukunft verbessern will, sollte jetzt die ersten Weichen stellen. *Jüttner/Klinger* (BC 2025, 109 ff.) geben dazu eine Fülle von praktischen Empfehlungen. So etwa bei der **Vorbereitung der Inventur**. Bei unterschiedlichen Zählergebnissen empfiehlt es sich beispielsweise, mit verschiedenen Farben zu kennzeichnen, welches Ergebnis von wem als richtig anerkannt wurde. Auch die konkreten Inhalte eines **Inventurhandbuchs** werden vorgestellt – übersichtlich in drei Teile gegliedert. Zum **Fitnessprogramm** gehören außerdem die **Testfragen** zur Anlageninventur (BC 2025, 114 f.) inklusive Zertifikat – natürlich nur bei richtiger Beantwortung!

Die Unsicherheit über die Rentabilität von Investitionen reduzieren: Klassische Verfahren der Investitionsrechnung, wie die Kapitalwertmethode, gaukeln eine mathematische Scheinsicherheit, eine vermeintlich „exakte“ Bewertung von Investitionen vor. Die Realität des Wirtschaftslebens ist jedoch eine andere: schwankungsanfällig, dynamisch, instabil. Deshalb empfiehlt es sich, verschiedene Szenarien rechnerisch durchzuspielen, beispielsweise eine sog. „Wechsel-Option“ (z.B. die anderweitige Nutzung einer Maschine im Falle eines Misserfolgs). Mit vereinfachten Berechnungsverfahren zeigt *Prof. Rieg* (BC 2025, 128 ff.) anhand konkreter Zahlenbeispiele, wie dies im Einzelnen funktioniert.

Ernst Maier-Siebert, BC-Redaktion

